

Schulsozialarbeit an der Grundschule Weststadt



Jahresbericht 2017/18

Regine Gitzen
Dipl. Sozialarbeiterin (FH)

Höllwaldstr. 14 – 16
88213 Ravensburg
Tel.: 0751 – 977 06 057
e-mail: regine.gitzen@rv-weststadtschule.de

Träger: **Stadt Ravensburg**
Amt für Schule, Jugend, Sport und Städtepartnerschaften
Georgstr. 25
88212 Ravensburg

Inhaltsübersicht Jahresbericht Schuljahr 2017/18

1. Situation an der Grundschule Weststadt
2. Pädagogische Arbeit
3. Kooperation

1. Situation an der Grundschule Weststadt

Die Weststadtschule ist seit 2015 eine Ganztagesgrundschule nach dem neuen Landeskonzept.

Im Berichtszeitraum wurden 198 Kinder im Ganztagesbereich, 32 Kinder im Halbtagsbereich unterrichtet.

Die GanztageseschülerInnen haben an drei Tagen Schule bis 15.30 Uhr, wobei der Tag rhythmisiert wird und aus Unterricht, Arbeitsgemeinschaften und Angeboten aus den Bereichen Musik/Kunst/Natur/Kultur besteht.

20 Kinder haben eine ausländische Staatsangehörigkeit (aus Syrien 5 geflüchtete Kinder, außerdem Polen, Rumänien, Schweden, Italien, Kosovo, Kasachstan, Kroatien, Mazedonien, Spanien, Russische Föderation).

Die anderen 210 Kinder sind Deutsche, von denen ca. 55% eine Migrationsgeschichte haben.

Der Stellenumfang der Schulsozialarbeit beträgt 60%.

2. Pädagogische Arbeit

2.1. Beratung (ca. 42% der Gesamtarbeitszeit)

Insgesamt wurden 63 Kinder von der Schulsozialarbeiterin betreut; 24 Mädchen und 39 Jungen.

Inhalte der Beratungsarbeit:

Beratung des Kindes, Beratung der Eltern, Kooperation mit LehrerInnen oder der Schulleitung, Kooperation mit externen Stellen (z.B. Jugendamt, Psychologische Beratungsstelle, KinderpsychiaterInnen).

Die Fallzahlen liegen etwas unter dem Vorjahr, aber deutlich über den Zahlen aus 2015 und 2016. Somit bestätigt sich die Vermutung, dass hier ein Zusammenhang mit dem Ganztags besteht: durch die längere Anwesenheit der Kinder in der Schule treten Verhaltensoriginalität, Defizite und Förderbedarfe deutlicher zu Tage und erfordern auch ein Tätigwerden der Schulsozialarbeit.

2.2. Gruppenarbeit (ca. 16% der Gesamtarbeitszeit)

Alle 3. Klassen durchlaufen ein zehnstündiges Training zur Konfliktbewältigung, das die Schulsozialarbeiterin gemeinsam mit den KlassenlehrerInnen durchführt, das Friedensstifter-Training. Es besteht aus vier Teilen:

- Entstehung von Streit, Streitverhalten
- Verhandeln lernen mit der Friedensstifter-Brücke (Umgang mit Gefühlen, Benennen von Zielen, Perspektivenwechsel, Finden von Lösungen)
- Umgang mit Wut und Provokationen
- Frieden stiften: Anderen beim Verhandeln helfen

Außerdem finden bei Bedarf und aus aktuellen Anlässen Klassenstunden statt (z.B. Gewaltprävention, Stärkung der Klassengemeinschaft).

3. Kooperation (ca. 22% der Gesamtarbeitszeit)

3.1. Schulinterne Kooperation:

Mit den LehrerInnen, der Schulleitung, den MitarbeiterInnen im Ganztagsbereich und der ergänzenden Betreuung, dem Elternbeirat und dem Förderverein.

Hier ist besonders das erfolgreiche Projekt „Vorlesenacht“ zu nennen, das alljährlich direkt vor den Herbstferien für die Kinder der 2.-4. Klassen stattfindet. Rund 120 Kinder erleben in der Schule ein buntes Programm aus Autorenlesung, Nachtwanderung, Lagerfeuer und Übernachtung in der Schule. Betreut werden sie von ca. 70 ehrenamtlichen HelferInnen (Eltern, ehemalige SchülerInnen, LehrerInnen).

3.2. Kooperation mit externen PartnerInnen.

- „Zoff zuhause – kennst du das auch? Kinder stärken bei häuslicher Gewalt“
Projekt mit der Psychologischen Beratungsstelle im Diakonischen Werk mit Beteiligung der Schulsozialarbeit und der KlassenlehrerIn.
Mit jeder 4. Klasse ein ganzer Projektvormittag, vorausgehend ein Elternabend.
Inhalte: Sensibilisierung der Kinder für das Thema, Informationen, Wege der Hilfe.
- Kinderprojekt im Tipilager
In den Pfingstferien 2018 konnten zum zehnten Mal Kinder der Weststadtschule an einem dreitägigen Aufenthalt im Tipilager Heggelbach teilnehmen. Dieses Jahr gab es wieder zwei Projekte mit insgesamt 30 Kindern, wobei 27 Kinder aus der Weststadtschule kamen.
Geleitet wird dieses Projekt von Christel Kluth („Touch your energy“) und Andreas Weisser (Ravensburger Clownschule).
Inhalte: gemeinsam in der Natur leben, spielen, basteln, baden, zusammen kochen, in Tipis übernachten, usw.
Ziele: Freude am gemeinsamen Erlebnis, Leben im Einklang mit der Natur, während des Projekts Verzicht auf elektronische Geräte und Spiele, Stärkung der Sozialkompetenz und des Selbstbewusstseins.
Die Kosten werden zum größten Teil von SpenderInnen übernommen.

Drei der geflüchteten syrischen Kinder nahmen am Tipilager teil und waren begeistert! Gleich bei der Rückkehr fragten sie, ob sie im nächsten Jahr wieder mitgehen dürfen – wie die meisten der anderen Kinder übrigens auch.

Das „Kuhle Schule“-Projekt auf dem Hof Unterallewinde pausierte dieses Jahr, ist aber für das kommende Schuljahr wieder geplant.

Ravensburg, den 20.7.18

gez. Regine Gitzen